



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Jrrthum vnd lüste des alten Menschen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

denn er zuvor gewest / wie wir hören werden / vnd darumb auch einen andern wandel führen.

Darumb mus hie ein Christen zusehen / das er nicht sich selbs betriege / Denn hierin scheiden sich die rechten Christen von den andern heuchel Christen / Denn jene leben also / das man an irem wandel also spüren vnd mercken kan / das sie Gott für augen haben / vnd warhafftig dem Euangelio gleuben. Aber diese zeigen dagegen auch mit der that / das es nichts ist / was sie fürgeben vom Glauben vnd vergebung der sünde / weil kein zeichen gesehen wird an irem leben vnd wercken / das sie sich etwas gebessert vnd anders werden / weder sie zuvor gewesen / Schmücken sich nur mit falschem schein vnd namen des Euangelij / Glaubens vnd Christi etc.

Darumb gibt er zwey stück dem alten Menschen / vnd spricht / Das er sich selbs verderbet / im irthumb / nach der seele / vnd durch luste / nach dem leibe. Also malet er den alten Menschen / das ist / einen jeden ungleubigen Mensch / ob er gleich auch den namen eines Christen hat / Das er ist erstlich ein irriger Mensch / der da feilet der warheit / weis nichts von rechtem erkenntnis vnd Glauben Christi / gehet hin on sorge / vnd achtet weder seines zorns / noch seiner gnade / betreuget sich selbs mit eigenen gedanken / vnd machet im ein finsternis aus dem liechte / dencket / Gott werde nicht straffen / ob er gleich zu viel thut / ja auch die laster schmücket vnd decket mit namen der tugent / sein hoffart / geiz / drücken vnd plagen der Armen / zorn / neid / mus heißen / seinen stand ehrlich gehalten / streng Regiment gesüret / ehrlich vnd wol haus gehalten / für sein Weib vnd Kinder gesorget / Christlicher einer / vnd liebe der gerechtigkeit etc. Vnd summa / inner hin gehet in dem traum vnd falschem duncken / als sey er ein Christen / vnd ist doch nichts dahinden.

Aus solchem irthumb folget das ander stück / das sind die luste / als die fruchte des ungleubens / Das solche sacher dahin faren / vnd leben alle nach

irem mutwillen des Fleisches / haben keine lust zum guten / noch trachten zucht / ehre vnd tugent zu fordern oder erhalten / sondern unverschampt ir leben in die schantz schlagen / wollen nur thun was sie gelüster / vnd doch darumb ungestraft sein.

Das ist des alten Menschen thun vnd wesen (spricht er) der da nichts thut / denn sich selbs verderbet / das ist / wird nur je lenger je erger / vnd also sein eigen verdammnis vnd straffe über sich fürer / beide / an sel vnd leib / Denn wie er wird je lenger je ungleubiger vnd verstockter / also auch je lenger je geiziger / hoffertiger / heftiger / vntrewer / vnd gar ein schendlicher vnd scheldlicher Mensch. Das ist gewest ewer voriger wandel / da ir noch lauter zeiden vnd Unchristen waret / Darumb müset ir in nu fort ganz ablegen / vnd weit von euch thun / oder werdet nicht Christen bleiben können / Denn es leidet sich nicht beinander / die gnade Christi vnd vergebung der sünden gleuben vnd rhemen / vnd doch wollen der sünden folgen / vnd in dem vorigen alten / unchristlichen leben vnd wandel des irthumbs vnd verderblichen lusten / bleiben.

Ernewert euch aber im Geist ewers gemütes / vnd zihet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit.

Gleich wie wir sollen den alten menschen ablegen / also wil er / das wir dagegen den neuen anziehen / das wir von tag zu tag je mehr neuer Menschen werden / Welches geschichte also / das wir erstlich erlöset von dem irthumb / oder den irrigen gedanken vnd dunkel der verderbten natur / so da Gott nicht rechte kenne / noch von im dencket / weder fürchtet noch gleubet / nu durch Gottes Wort rechte gedanke von im fassen / vnd im herten haben / Das wir seinen zorn fürchten / wider die sünde / vnd trawen auff seine gnade mit rechtem Glauben / das er vns umb Christi willen die sünde vergeben / vnd so wir den selben anruffen / auch dawider sterben vnd

Sich selbs verderben.

Ernewert werden im Geist des gemütes.

Ji ij cken vnd

Auslegung der Epistel/

cken vnd krafft/ verleihe wolle/ der selben zu widerstehen vnd vberwinden/ Vnd solcher Glaube in vns zuneme vnd wachse.

Das heisset er erstlich/ Ernewert werden im Geist des gemütes/ das ist/ jmer zunemen vnd gesterckte werden im angefangen rechten gewissen verstand vnd klarem erkentnis Christi/ wider den irthumb vñ falschen dunckel. Wer nu also ernewert wird (spricht er) das ist nu ein solcher Mensch/ der da nach Gott geschaffen ist/ in rechter oder warhafter gerechtigkeit vnd heiligkeit. Im alten Menschen ist nichts/ denn irthumb/ dadurch in der Teufel in verderben füret. Aber der neue Mensch hat dagegen den Geist vnd Wahrheit/ dadurch das hertz erleuchtet wird/ welche bringet mit sich gerechtigkeit vnd heiligkeit/ das der Mensch Gottes Wort folget/ vnd lust hat zu gutem göttlichem wandel vnd leben etc. Wie dagegen aus dem irthumb folget lust vnd liebe zu sünden vñ aller vntugent. Solcher neuer Mensch ist geschaffen nach Gott/ als ein bilde Gottes/ Das mus sein ein ander Mensch/ denn solche/ die in irthumb vnd lüsten leben/ on Gottes erkentnis vnd gehorsam/ Denn so er Gottes bilde sein sol/ so mus auch in jm sein rechte göttlich erkentnis/ verstand vnd sinn/ vnd auch göttlich leben der gerechtigkeit vnd heiligkeit folgen/ wie in Gott selbst ist.

Ernewert Mensch nach Gott geschaffen/ oder Gottes bilde.

Ein solch bilde ist Adam erstlich von Gott geschaffen/ beide/ nach der seelen warhaftig/ on alle irthumb/ in rechtem erkentnis Gottes vnd Glauben/ Dazu auch nach dem leibe/ heilig vnd rein/ das ist/ on vnreine/ vnflätige luste/ des Geitzes/ vnzucht/ neids vnd has etc. Vnd weren auch seine Kinder/ das sind alle Menschen/ also blieben von geburt/ wo nicht der Mensch sich hette lassen den Teufel verführen/ vnd also sich selbst verderbe hette. Nu aber die Christen durch Gottes gnade vnd Geist zu solchem göttlichen bilde wider vernewert werden/ so sollen sie auch also leben/ das beide/ die seele oder Geist/ für Gott gerecht vnd im gefellig sey/ im Glauben Christi/ vnd auch

Adam zu Gottes bilde geschaffen.

der leb oder das ganze eusserlich leben des Menschen/ rein vnd heilig sey/ Vñ also/ das es sey eine warhaftige heiligkeit.

Denn etliche auch grosse heiligkeit vnd reinigkeit fürgeben/ ist aber nur ein falscher schein/ damit die Welt wird betrogen/ Wie die Kotten geister vnd Mönchische/ heiligen thun/ welche stellen ire heiligkeit vnd reinigkeit also ein auff eusserliche sonderliche weise vnd selbst erwelete werck/ Welches heisse vnd scheinete wol für den Leuten sein heiliglich vnd reiniglich gebet vnd gefaster/ sich enthalten etc. Aber inwendig sind vnd bleiben sie hohmütig/ gufftig/ geizig/ heffig/ voller vnflats fleischer brunst vnd böser gedanken/ wie Christus auch von solchen sagt.

Gleich wie auch ire gerechtigkeit/ der sie sich für Gott vermessen/ wollen schein hat/ damit sie fürgeben/ jnen selbst vnd andern/ Gottes gnade zu verdienen/ Vnd doch inwendig kein rechter gedanken von Gott/ sondern eitel vn glaube/ das ist/ falsch vnd nichtig vermessen/ oder zweiueln ist/ Darumb ist solche gerechtigkeit vnd heiligkeit nicht warhaftig noch rechtschaffen/ sondern eitel heuchelei vñ lügen/ nicht von Gott/ noch nach Gott/ sondern nach dem Lügengeist/ dem Teufel gebildet.

Aber was rechte Christen sind/ die sind von Gott also geschaffen (spricht S. Paulus) durch den Glauben an Christum/ zu einem neuen Menschen/ der Gotte ehlich/ warhaftig für jm gerecht vnd heilig ist/ Wie erstlich Adam in seinem hertzen sein auffgerichte gegen Gott/ vnd in rechter frölicher zuversicht/ liebe vnd lust/ vnd auch der leib heilig vnd rein/ von keiner bösen/ vnreiner oder vnordenlicher lust nichts wuste/ Vnd war also das ganze leben des Menschen ein schön bild vnd Spiegel/ darin Gott selbst leuchteet/ Gleich wie auch der heiligen Geister/ der Engel/ leben vnd wesen ist/ eitel göttlich ding/ warhaftige Gottes erkentnis/ sicherheit/ freude gegen Gott/ vnd eitel reine heilige gedanken vnd werck/ nach Gottes willen.

Aber